

Der Wettbewerb des Vereins der Plakatifreunde für ein Plakat der Deutschen Frauenhaar-Sammlung vom Roten Kreuz

Das Preisgericht trat am Sonntag den 9. Juni 1918 um 9¹/₂ Uhr vormittags im Maggi-Hause zu Berlin zusammen. Herr Reckendorf, Mitglied des Preisgerichtes, hatte in zuvorkommendster Weise seine schönen hellen Büroräume für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Anwesend waren mit Ausnahme des Herrn Ernst Friedmann alle geladenen Preisrichter, also die Herren Bernhard, Deneke, Prof. Groß, Gruner, Reckendorf, Dr. Sachs, Prof. Winckel, Geh. Rat von Zur Westen und Frl. Schultze. In einer kurzen Eröffnungssprache teilte der Unterzeichnete mit, daß im ganzen 317 Einsendungen mit zusammen 503 Arbeiten eingegangen waren, die bis auf eine einzige den Bedingungen entsprachen. Vier zu spät eingelaufene und laut Poststempel nicht rechtzeitig aufgegebenen Sendungen waren ungeöffnet dem Bestellpostamt zurückgegeben worden.

Zunächst wurde eine allgemeine Auswahl dergestalt getroffen, daß in anbetracht des bei der Fülle des Materials beschränkten Raumes sofort diejenigen Arbeiten

ausgesondert und an den Wänden aufgehängt wurden, die für den beabsichtigten Zweck überhaupt brauchbar erschienen bzw. durch künstlerische Eigenschaften bestachen. Es wurde beschlossen, nur diese – 79 an der Zahl – auf die in Aussicht genommenen Ausstellungen zu schicken. Eine zweite Auswahl ließ davon noch 24, eine dritte nur noch 10 Entwürfe in die engere Wahl kommen. Es dauerte eine geraume Zeit und machte eine eingehende Aussprache erforderlich, bevor man sich entschloß, drei von diesen Entwürfen, die die Kennworte „Deutsches Haar“, „Dritte Lösung“, „Gesund“ trugen, in anbetracht der Zahl von nur 7 Preisen von der endgültigen Preiszuteilung auszuschneiden. Auch über die Abstufung der Preise konnte lange Zeit keine Einigung erzielt werden, da die Ansichten, ob rein praktische oder künstlerische Lösungen zu bevorzugen wären, stark auseinandergingen und unter den 7 Entwürfen keiner wirklich allen Anforderungen entsprach. Schließlich wurden die Preise in namentlicher Abstimmung erteilt und die Kennworte geöffnet.

Danach erhielten:

Einen ersten Preis von 1000 M. (gestiftet vom Verein der Plakatifreunde): Paul Plontke, zur Zeit i. Felde (Kennwort „Anne-Marie“).

Einen zweiten Preis von 750 M. (wie die folgenden gestiftet von der D. F. S. v. R. K.): Karl Sigrist (Kennwort „Zweite Lösung“).

Einen zweiten Preis von 750 M.: Jupp Wiertz, Berlin (Kennwort „In hoc signo“).

Einen dritten Preis von 500 M.: Ferdy Horrmer, Hannover (Kennwort „Linolschnitt“).

Einen dritten Preis von 500 M.: Louis Wöhner, Nürnberg (Kennwort „Wertschätzung“).



Elisabeth von Sydow, Schöneberg
Lobende Erwähnung



Wilhelm Götz, Würzburg
Lobende Erwähnung